



Agendabeirat der Stadt Strausberg

10. Mai 2016

## Protokoll der 7. Beratung des Agendabeirates der Stadt Strausberg am 09.05.2016

**Beginn:** 17.00 Uhr

**Ende:** 18.30 Uhr

### Teilnehmer:

Herr Dr. Hans-Dieter Nagel	AG Bauen/Umwelt
Frau Jutta Bleibaum	AG Jugend/Bildung/Soziales
Herrn Dr. Gerold Fierment	AG Bauen/Umwelt
Herrn Eberhard Hänisch	AG Wirtschaft/Tourismus
Frau Petra Jentzsch	AG Jugend/Bildung/Soziales
Frau Monika Mann	AG Jugend/Bildung/Soziales
Herr Camillo Menzel	AG Wirtschaft/Tourismus
Herr Volker Pestel	AG Bauen/Umwelt
Herrn Claus Wunderlich	AG Bauen/Umwelt
Herr Kurt Zirwes	AG Wirtschaft/Tourismus

### Stadtverwaltung:

Frau Stadeler	Bürgermeisterin
Herr Thomas Elsner	SB Stadtentwicklung

### Gäste:

Herr Bernd Conrad	Stadtwerke Strausberg GmbH
-------------------	----------------------------

**Herr Dr. Nagel** eröffnet die Sitzung der Lokalen Agenda.

*Herr Dr. Nagel fragt, ob es Anmerkungen zu der letzten Niederschrift gibt.  
Das ist nicht der Fall.*

### **1. Ergebnisse der Arbeit des zeitweiligen Ausschuss „Aufenthaltsqualität in der Großen Straße und Attraktivität der Altstadt“**

**Herr Dr. Nagel** informiert, dass es eine Bürgerversammlung gegeben habe. Ergebnis dieser war das Aufstellen einer Polleranlage um den Verkehr zu beruhigen. Um die Attraktivität der Altstadt zu erhöhen, habe man sich für eine Stadtmöblierung entschieden. In der darauffolgenden Ausschusssitzung sei sich geeinigt worden, diese Veränderungen in einem zweistufigen Verfahren durchzuführen. Die

Polleranlage werde in der Maßnahme 2 geregelt. Man wolle erst einmal Maßnahme 1 durchführen und gucken, ob schon durch die Stadtmöblierung der Durchgangsverkehr vermieden werden könne. Somit würde sich auch die Attraktivität dieser Straße erhöhen. Wenn das nicht funktionieren werde, werde man einen Poller in Höhe Prediger Straße vorsehen. (**Anlage 1 – PowerPoint**)

**Herr Dr. Fierment** führt kurz zu der Ausschusssitzung des zeitweiligen Ausschusses aus.

**Frau Stadeler** informiert, dass die eingebrachte Vorlage des zeitweiligen Ausschusses in der Stadtverordnetenversammlung am 28.04.2016 beschlossen wurde.

**Herr Hänisch** fragt, wann die Möblierung zeitlich angedacht sei.

**Frau Stadeler** antwortet, dass es dieses Jahr noch passieren solle.

**Herr Pestel** fragt, was man davon halte, wenn man Fußgängerschutzwege mache wie z.B. Zebrastreifen vor dem Kulturpark, vor der Dresdner Bank oder vor der Sparkasse und vor Rossmann.

**Frau Stadeler** antwortet, dass es den klassischen Zebrastreifen nicht mehr gebe in der Form und ein Zebrastreifen das Problem nicht lösen werde.

## **2. Neue Perspektiven wagen: Nachhaltigkeitsbericht 2015/16**

*(Anlage 2)*

**Herr Dr. Nagel** spricht an, dass die Teilnahme der Mitglieder des Agendabeirats bei der Vorstellung des Nachhaltigkeitsberichts an die Öffentlichkeit am 24.02.2016 sehr enttäuschend gewesen sei. Von 19 Mitgliedern seien nur 7 anwesend gewesen. Destotrotz habe man aber ein gutes Forum und eine lebhaftige Diskussion gehabt. In einer E-Mail habe er darum gebeten, dass die Mitglieder dieses Beirats sich nochmal mit dem Nachhaltigkeitsbericht auseinandersetzen. Weiter informiert er, dass in dieser Woche mit dem Nachhaltigkeitsbericht durch die Ausschüsse gegangen werde. Von Professor Klose habe er eine E-Mail bekommen, dass dieser den Nachhaltigkeitsbericht und den Fortschrittsberichten so nicht zustimmen möchte, denn er habe sich nicht einbezogen gefühlt. Herr Dr. Nagel bemerkt, dass er dies so nicht akzeptieren könne, da Professor Klose nur an einer Sitzung teilgenommen habe. Die Infragestellung halte er nicht für legitim. Heute wolle er den Nachhaltigkeitsbericht zur Abstimmung bringen. Er bittet noch um Hinweise und Kommentare.

**Herr Pestel** bemerkt, dass der Bericht sehr ausführlich und überzeugend sei. Es werde kein Punkt unberücksichtigt gelassen.

**Herr Dr. Nagel** fasst den Nachhaltigkeitsbericht kurz zusammen als Quintessenz und bittet um Zustimmung.

**Frau Mann** enthält sich, da sie das letzte halbe Jahr ausgefallen ist.

*Zustimmung: eine Enthaltung und keine Gegenstimme.*

## **3. Stand und Perspektiven der Arbeit mit dem Agendadokument „Strausberg 2020“ (Ergebnisse der AG zu den Handlungsfeldern, Bilanz der Lokalen Agenda für die ersten 5 Jahre der Periode 2011 bis 2020)**

*(Anlage 2)*

**Herr Dr. Nagel** führt zu dem aktuellen Arbeitsstand des Agendadokuments aus.

**Herr Zirwes** spricht an, dass alle von der Genehmigung der Hähnchenmastanlage überrascht worden seien. Die Stadt müsse sich grundsätzlich zum Thema Massentierhaltung, Agrarindustrie positionieren. Alles was mit Kunst, Kultur, Lebensarten, Tourismus zu tun habe, werde hinten weggeschlagen. Und das alles, ob des Preises, ob eventuell ein halber Arbeitsplatz geschaffen werde. Auch müsse sich jemand einmal um das Wassergutachten kümmern.

**Frau Stadeler** spricht an, dass die Stadtverwaltung nicht Behörde sei. Die Stadt habe nur wenige Möglichkeiten, aber es sei schon was eingereicht worden. Auch habe sich Strausberg zur finanziellen Beteiligung in einer gewissen Größenordnung erklärt.

*Es findet eine kurze Diskussion über Gutachten bzgl. der Hähnchenmastanlage und Wasserstand im Straussee statt.*

**Herr Menzel** spricht an, dass man das Agendadokument ein bisschen konkreter fassen müsse. Er führt kurz dazu aus.

**Frau Jentzsch** erwähnt, dass die Arbeitsgruppe Soziales ein zukunftsorientiertes Arbeitspapier entwickelt habe. Die Arbeits- und Handlungsschwerpunkte habe man auf die demografische Entwicklung gelegt, speziell auf die zukommende Altersarmut und die Würdigung des Ehrenamtes im sozialen Bereich und Vereine. Strausberg habe eine Vielzahl von Vereinen, aber diese müssten sich untereinander besser kennen, um sich auch zu ergänzen. Insofern sei es ihrer Meinung nach gut, wenn man einen Tag im Jahr habe, wo die Vereine sich präsentieren können. Auf dem Gebiet Menschen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund schaue man, wo Angebote zu machen seien und wo Unterstützungsarbeiten zu leisten sind. In Bezug auf die demografische Entwicklung in der Stadt Strausberg liege man zurzeit bei ca. 25 Prozent, die älter als 65 Jahre alt sind. Da gebe es einige Punkte, die man untersuchen werde und gucken werde, wo es Bedarfslücken gebe. Des Weiteren wolle sie zwei neue Mitglieder (Herr Amsel und Frau...) mit in die Gruppe nehmen.

**Herr Dr. Nagel** spricht an, dass man Herr Amsel und Frau .... mit in den Beschluss der Besetzung des Agendabeirates nehmen sollte.

**Herr Dr. Fierment** erwähnt, dass ihm aufgefallen sei, dass doch mehr Forderungen, die auch wichtig sind, formuliert wurden. Die Frage sei, wie sich das nachher in der Ergänzung zur Lokalen Agenda 2020 widerspiegeln solle. Es sei ein Standpunkt der sozialen Vereine. Er fragt, wer sich in der Stadtverwaltung um das Feld als Partner der Ehrenamtlichen kümmere. Wenn es in das Dokument aufgenommen werden solle, dann müssen es Vorhaben sein, die auch von der Stadt in ihrer Politik umgesetzt werde. Letztendlich sei es ein Dokument der Stadt, mit der sich auch jeder einzelne Verwaltungsmitarbeiter identifizieren solle.

**Herr Dr. Nagel** bemerkt, dass man den kommunalen Bezug herstellen müsse. Es müsse nicht nur die Stadtverwaltung betreffen, sondern man wende sich auch Bürgern und Bürgerinnen zu. Nachhaltigkeit heiße auch lokale Produkte zu nehmen und kurze Wege zu bevorzugen. Das seien alles Dinge, die im Nachhaltigkeitsmanagement eine Rolle spielen.

**Frau Mann** fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, wenn man diese Papiere nochmal gemeinsam in einer extra Gruppe bearbeite, so dass es dann etwas konzentrierter werde. Auch sollten vielleicht Mitarbeiter der Stadt dann mit dabei sein.

**Herr Dr. Nagel** teilt mit, dass dies der Punkt sei. Die Arbeit solle fortgesetzt werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe. Er führt weiter aus, dass Herr Dr. Fierment sich bereit erklärt habe, das zu koordinieren. Er bittet darum, dass die, die sich bisher sehr aktiv eingebracht haben, dort teilnehmen werden. Auch sei es gut, wenn die Stadtwerke mit dabei wären, weil man über Klimaschutz und Energieeffizienz reden wolle. In der nächsten Sitzung am 5. September sollte es geschafft sein, hier ein zusammenfassendes gemeinsames Dokument zu erstellen.

**Herr Zirwes** fragt, ob es schon Terminvorstellungen gebe.

**Herr Dr. Fierment** antwortet, dass man eine Grundlage haben müsse. Er führt dazu aus und wie man vorgehen könne.

**Herr Conrad** teilt mit, dass er die Anfrage mit in die Stadtwerke nehmen werde.

**Frau Mann** fragt, wann man loslegen werde. Sie halte es für vernünftig, wenn man möglichst früh anfangen würde.

**Herr Dr. Fierment** erwähnt, dass er es zweckmäßig fände, dass die jetzigen vorliegenden Beiträge soweit aufgearbeitet werden, dass man dann schon von der Form her eine Fassung habe, die der vorgegebenen Gliederung von Dr. Nagel entspreche. Momentan seien aber noch inhaltliche Dinge enthalten, wo man unterschiedlicher Meinung sein könne.

**Frau Mann** wirft ein, dass sie es für sinnvoll halte, wenn man sich einmal zusammensetze um das grundsätzlich zu besprechen.

**Frau Stadeler** spricht an, dass es ihr auch wichtig wäre, wenn die Partner von der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mit dabei seien.

**Herr Dr. Fierment** teilt mit, dass er den Terminvorschlag per E-Mail mitteilen werde.

*Es findet eine kurze Diskussion zur Arbeitsweise statt.*

**Frau Stadeler** teilt mit, dass ein Gutachter beauftragt werde, der die Bevölkerungserwartung der Stadt in den nächsten Jahren wissenschaftlich aufarbeite. Den Zeitrahmen kenne sie aber noch nicht. Es tangiere den Bereich Bauen, Soziales, Schulen, Kitas, Seniorenheime, altersgerechte Wohnen, Integration. Des Weiteren habe man ein Gutachten beauftragt, den Straussee nochmal unter die Lupe zu nehmen. Hier wolle man erfragen und wissenschaftlich bewertet wissen, was man machen könne. Frau Stadeler fragt, ob es nicht besser sei ein neues Dokument zu erarbeiten oder ob man wirklich ein ergänzendes Dokument zur lokalen Agenda machen wolle so in der Form, wie sie jetzt ist.

**Herr Dr. Nagel** antwortet, dass man das Dokument haben wolle. In der Fortschreibung wolle man Sachen aufnehmen an die vorher nicht gedacht wurde, inzwischen in die Gänge gekommen seien oder aber wo Sachen neue Zielstellungen erfordern. Einige Sachen genügen inzwischen auch einfach nicht mehr dem Anspruch. Es sei besser, basierend auf den Nachhaltigkeitsbericht ein Ergänzungsdokument zu formulieren.

**Herr Dr. Fierment** fragt, welcher Wochentag für eine Terminfindung passen würde.

**Herr Zirwes** antwortet Montags.

**Herr Dr. Fierment** erwähnt, dass es für ihn wichtig sei, dass es eine Grundlage gebe, hinter der er auch persönlich stehe. Deshalb sei sein Vorschlag, die jetzt vorliegenden Papiere soweit es möglich ist so in Form zu bringen, wie sie Dr. Nagel in der Abfrage gegeben habe. Und das dann in die Diskussion mit einzubringen. Er könne sich einen Zeitrahmen von einem Monat vorstellen, um alle noch anstehenden Arbeiten zu erledigen. Er schlägt Montag den 13. Juni 2016 vor.

**Herr Dr. Nagel** schlägt vor, dass Dr. Fierment und er sich in den nächsten Tagen nochmal abstimmen werden und dann den Terminvorschlag und auch die Verfahrensweise an alle gesandt werde.

#### **4. Verschiedenes**

**Frau Mann** bemerkt, dass die Protokolle des Agendabeirates nicht im Internet stehen.

**Herr Dr. Nagel** erwähnt, dass sich darum gekümmert werde.

*Herr Dr. Nagel beendet die 7. Sitzung des Agendabeirates.*

Dr. Hans-Dieter Nagel  
Vorsitzender